



Fraktionen im Rat der Stadt Herzogenrath

Herzogenrath , 15. Februar 2021

**An die Vorsitzende des Ausschusses  
für Arbeit, Soziales, Integration, Demografie  
und Quartiersentwicklung  
Frau Angelika Savelsberg  
im Hause**

#### **Impfpaten für ältere Mitbürger\*innen**

Sehr geehrte Frau Savelsberg,

Der Ausschuss für Arbeit, Soziales, Integration, Demografie und Quartiersentwicklung beauftragt die Verwaltung, Bürger\*innen, die Unterstützung bei der Organisation ihrer Corona-Schutzimpfung wünschen oder benötigen, sogenannte Impfpaten, an die Seite zu stellen. Als Impfpaten sollen freiwillige Helfer\*innen aus der Herzogenrather Bevölkerung gesucht werden, die ältere Mitbürger\*innen bei der Organisation der Corona-Schutzimpfung unterstützen können.

#### **Begründung:**

Es zeigt sich, dass einige Menschen in der Altersgruppe ü80 mit der Organisation ihrer Corona-schutzimpfung überfordert sind. Sei es bei der Terminvereinbarung, dem Ausfüllen der erforderlichen Unterlagen oder auch nur die Fahrt zum Impfzentrum und zurück. Nicht jede/r hat Hilfe im unmittelbaren Umfeld. Hier würden dann sogenannte Impfpaten Hilfestellung leisten können.

In vielen anderen Städten (in NRW z.B. Leverkusen, Stadtlohn) gibt es schon entsprechende Hilfsangebote. Auch der Caritasverband des Bistums Aachen hat diesen Bedarf bereits erkannt, organisiert ehrenamtliche Impfpaten aber z.Zt. nur für die Kreise Heinsberg und Düren.

Es ist davon auszugehen, dass die Hilfsbereitschaft der Herzogenrather\*innen hoch ist, um die ältere Bevölkerung bei der Impfung zu unterstützen. Diese Hilfe muss jedoch koordiniert werden und der älteren Bevölkerung bewusst sein, dass es zusätzliche Hilfestellung in unserer Stadt gibt.

Die Organisation dieser Hilfe muss nicht zwingend durch die Stadtverwaltung erfolgen. In anderen Kommunen übernimmt diese Aufgabe die Arbeiterwohlfahrt oder die Caritas. Hier kann der Bürgermeister ggf. Gespräche führen, wenn die Koordination nicht über die Stadtverwaltung erfolgen soll.

Menschen, die Hilfe anbieten möchten, müssen wissen, wo sie ihre Hilfsbereitschaft platzieren können. Hilfsbedürftige müssen das Angebot wahrnehmen können und beide Personenkreise zusammengeführt werden.

Alle bestehenden Hygieneanforderungen müssen natürlich beachtet werden. Ebenso die Anforderungen des Datenschutzes.

Mit freundlichen Grüßen



Wolfgang Goebbels

Vorsitzender

SPD-Fraktion



Dr. Bernd Fasel

Vorsitzender

Bündnis90/die Grünen